Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.60, durch die Post Mk. 2.75.

Für Annahme von Anzeigen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Annahmestellen v. Morm. bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf. Empfehlungen außer Privatseite Zeile 20 Pf.; Textzeile unterm Strich (Einstand) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pf., für Familiennachrichten 2c. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2006.

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

13. Jahrgang.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15,
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirthschafts-Geräthe.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

(D. R.-P.)
Thüre zu!
Vollkommenster, selbstthätiger geräuschloser
Thürschliesser.
80,000 St. im Gebrauch.
Prospecte gratis u. franco.
Curt Heinsius,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden-N.,
Kurfürstenstr., Ecke Tischstr.
(Fernsprechamt II, Nr. 2100.)

Ostergeschenke
Photogr.-Alben, Damentaschen
empfiehlt in reichster Auswahl
Bernhard Rüdiger
Wilsdruffer Strasse 3.

Ratanhia Zahn-Mundwasser
wirkt antiseptisch und erfrischend, vorzüglichstes Mittel zur Conservirung von Zähnen und Beseitigung üblen Mundgeruches. Vorbeugungsmittel gegen Hals- u. Mundkrankheiten. Vers. auswärts. Flasche 1 Mark. **Kgl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.**

Dr. Kadner's Sanatorium
Niederlössnitz bei Dresden.
Diätkuren.
Comfortables Haus. — Electrisches Licht. — Centralheizung.

Regenschirme in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. Schirmfabrik **C. A. Petschke,** **Wilsdrufferstr. 17. Annenstr. 9** (Stadthaus).

Nr. 97. Spiegel: Charfreitag. Hofnachrichten, Stadtverordnetensitzung, Fürsorge für Strafentlassene, Bankgebäude, Gerichtsverhandlungen. Possart-Abend.

Muthmaßl. Witterung: Wärmer, etwas naß.

Freitag, 8. April 1898.

Charfreitag.

Der stille Freitag, der Tag der Erinnerung an den Tod Jesu Christi, gilt der evangelischen Christenheit als das höchste Fest des ganzen Jahres. Er führt uns unter das Kreuz von Golgatha, welches das weihevollste Symbol für den Inhalt der christlichen Heilswahrheiten darstellt. Die Kreuzigung Christi ist der Mittelpunkt der Offenbarung der göttlichen Liebe. Christus erlitt den Kreuzestod, um die Idee der weltüberwindenden Liebe zum Siege zu bringen. „Er ist um unserer Missethat willen verwundet", heißt es in der Bibel, „und um unserer Sünde willen geschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten; durch seine Wunden sind wir geheilet." Des Heilands Kreuzestod ist nach der christlichen Auffassung das heilige Versöhnungsopfer für die Sünde der Welt, die ergreifendste Kundgebung der Liebe Gottes. Um unseretwillen hat Gottes Sohn den Tod erlitten, zu unserer Erlösung von der Sünde Schuld und von des Todes Gewalt. Der Kreuzestod ist das Liebesopfer, das der Heiland für die ganze sündige Welt gebracht hat.

Der Tod von Golgatha ist der Sieg der Liebe über die Selbstsucht, die Vollendung der Selbstverleugnung, der Triumph der Idee über das materielle Leben. Mit seinem Tode hat Jesus Christus die Lehre besiegelt, daß für die Wahrheiten des sittlichen Daseins, für die idealen Besitzthümer alle irdischen Güter hingegeben werden müssen. „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer es aber hingiebt um meinetwillen, der wird es wiedergewinnen." Am Kreuze sterbend hat Jesus und mit ihm der christliche Glaube den Sieg gewonnen über die feindlichen Mächte, die ihn noch im Todesringen mit Schimpf und Hohn überschüttet haben. Sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!" war der Siegesruf des Weltüberwinders. Seit jener Stunde ist das Kreuz für die Christenheit das Unterpfand, daß das Reich Gottes, das Reich des Geistes und der Wahrheit, des Lichtes und der Liebe, die Herrschaft über die Mächte der Finsterniß, der Selbstsucht und der Lüge immerdar behaupten wird. Es ist eine tiefsinnige Legende, daß Kaiser Konstantin vor der Entscheidungsschlacht am Himmel ein leuchtendes Kreuz gesehen hat mit der Inschrift: „In hoc signo vinces — In diesem Zeichen wirst Du siegen!" In der That ist das Kreuz das Siegeszeichen, unter dem das Evangelium durch die Jahrhunderte über die Erde getragen worden ist. Durch die blutigsten Verfolgungen haben die Bekenner des Christenthums hindurchgehen müssen. Per crucem ad lucem! Durch das Kreuz zum Licht, durch Kampf zum Sieg, durch den Tod zum Leben! Wie der Weg seines Gründers durch das Kreuz zum Siege gegangen ist, so auch der Weg des Christenthums. Das Kreuz, in der alten Welt das Zeichen der Schmach und des Fluches, ist der Christenheit das heilige Bild des Segens und des Heils. Der Kreuzestod bezeichnete die Morgenröthe einer neuen Zeit, den Anbruch einer neuen Weltanschauung. Die Lehre von dem Heiland, der um die Sünden der Welt willen an das Kreuz geschlagen worden ist, richtete sich gegen die heidnische Auffassung, die allein in den irdischen Genüssen Befriedigung suchte. Die Predigt von dem Kreuze sollte Denen, die in der Schönheit und Herrlichkeit des Diesseits ihr Lebensglück erstreben, die den Werth des Daseins nach dem Antheil bemessen, der ihnen an den vergänglichen Gütern der Welt beschieden ist, zum Bewußtsein bringen, daß es keinen anderen Weg zum wahren Leben, zur Erfüllung der den Menschen von Gott gestellten Aufgaben giebt, als den der selbstverleugnenden, sich selbst aufopfernden Hingabe im Dienste der Liebe, im Dienste der Ideen der ewigen Wahrheiten.

Das Kreuz auf Golgatha bleibt allezeit das erhabenste Vorbild für die Bethätigung der idealen Weltanschauung. „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!" betete Jesus im Garten von Gethsemane in der letzten Nacht vor dem Todesgange nach Golgatha. Nicht der Wille des Ich, nicht die Selbstsucht soll für unser Thun und Lassen bestimmend sein, sondern die Idee der Unterordnung der persönlichen Interessen unter das Gemeinwohl, der Gedanke an das, was dem größeren Ganzen frommt, dem wir angehören, soll unserer Wirksamkeit allerwegen Ziel und Richtung geben. Wie Jesus Christus sein Leben für die Idee der Liebe opferwillig eingesetzt und hingegeben hat zum ewigen Zeugniß dessen, daß alle irdischen Gewalten nie und nimmer die ewigen Wahrheiten zu ertödten vermögen, so sollen Alle, welche sich zum Christenthum bekennen, ihre Kräfte bis zur Selbstaufopferung dem Dienst dessen widmen, was höher und werthvoller ist als das persönliche Ich, dem Dienst der Allgemeinheit, des Vaterlands, des Staates, der Kirche, der ganzen Menschheit. Das Wort des Heilands: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!" ist der erhabene Ausdruck des Gedankens der Hingabe des Einzelwillens an den Willen, der jedes größere oder kleinere Ganze lenkt, dessen Glied der Einzelne ist. In diesem Worte wurzelt alle Liebe, der Patriotismus, die Treue im Berufe, die Treue des Glaubens und der Gehorsam. Was Großes und Edles in der Welt vollbracht wird, läßt sich aus diesen Lebensquellen herleiten. Was die Apostel und ihre Nachfolger zu ihrem opferwilligen Wirken bewegt hat, war die Treue im Glauben und der Gehorsam gegen die Gebote des Christenthums. Alle Werke der Barmherzigkeit, alle Anstalten zur Hilfe für Kranke, Blinde, Verwahrloste, Alte und Siechc; sie entspringen der Liebe zur Menschheit. Was unsere Armee so stark und gewaltig, so herrlich und siegreich im Kriege macht, ist die Unterordnung unter den Willen, der das Ganze bestimmt, der Gehorsam, der Alles zusammenhält. Jedem Einzelnen und Allen zum Heil, der den Soldaten getrost und todesmuthig in das wildeste Kampfgewühl treibt, und es ist die Liebe zum bedrohten Vaterlande, die Liebe zu dem angestammten Fürsten und zu seinem Volke. Treue und Gehorsam sind die Lebensmächte, die auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, in jedem Berufe nothwendig sind, wenn die Arbeit im Dienste des Staates, der Kirche, der Gemeinde und unserer Mitmenschen ersprießlich und segensreich ausgeübt werden soll.

Reißt die Kreuze aus der Erden!" hat ein Vertreter der antichristlichen Bestrebungen der Gegenwart im fanatischen Hasse ausgerufen. Wenn es je gelingen sollte, dieses Wort zu verwirklichen, wenn mit dem Kreuze als dem symbolischen Inbegriff der Lehre von der Liebe alle Treue und aller Gehorsam, der Patriotismus und die Berufspflicht ausgetilgt wäre: dann würde in der That den Umstürzlern unserer Tage der Weg zu ihrem wahnwitzigen Beginnen geebnet sein. Die christlich-ideale Weltanschauung, deren Wahrzeichen das Kreuz von Golgatha ist, der felsenfeste Glaube an die Ideen der Liebe, der Treue und des Gehorsams, ist die einzige starke Schranke, die unser Volk vor dem Untergange bewahrt, da sie die feste Gewähr giebt, daß Zucht und Sitte, Gesetz und Ordnung bestehen bleiben, daß die staatserhaltenden, sittlichen Kräfte und in ihnen unsere höchsten nationalen Lebensgüter dem Verfall nicht preisgegeben werden können. Die christliche Lehre, wie sie in dem Kreuzestode Jesu Christi ihre Vollendung erreicht hat, zu hüten und zu pflegen, das ist die heilige Mahnung, die der Charfreitag, unser höchster Festtag, an das deutsche Volk richtet. In hoc signo vinces! Das Kreuz von Golgatha ist das Zeichen, das in alle Zukunft Heil und Segen kündet.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 7. April.

* **Berlin.** Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Madrid telegraphirt: Die Papiere des amerikanischen Konsulats sind bereits dem britischen Konsulate übergeben. Der Gesandte in Washington, Bernabe, wird der französischen Botschaft die Geschäfte übergeben. Um Mitternacht machte der Papst neue vertrauliche Vorstellungen. Ein zweiter Ministerrath fand statt, allein die Antwort lautete, es sei zu spät, da die Entscheidung schon getroffen worden.

* **Trier.** Die Strafkammer des Landgerichts sprach im Prozeß über den Gerolsteiner Eisenbahnunfall sämmtliche Angeklagte frei, da nicht aufzuklären war, wen die Schuld treffe.

* **Prag.** Der Verwaltungsrath der Buschtiehrader Eisenbahn stellte die Bilanz fest. Der Reingewinn auf das Jahr 1897 beträgt für die Strecken Lit. A 1.729,355 Gulden, für Lit. B 3,168,791 Gulden. Davon werden als Dividende 76½ Gulden für die Aktien Lit. A, 26 Gulden für Lit. B beantragt. Die Generalversammlung findet am 9. Mai statt.

* **Paris.** Die Agence Havas verbreitet die nachstehende Meldung aus Madrid: Bei Beginn des heutigen Ministerraths empfing der Minister Gullon ein Schreiben des Gesandten Woodford, welches besagt, er habe seit Mittag vergebens auf die letzten Entschließungen der spanischen Regierung gewartet, kündige dem Minister an, er warte bis Mitternacht, und bitte, ihm diese Entschließung noch vor Mitternacht mitzutheilen. Die Entschließung müsse in Ausdrücken abgefaßt sein, welche die traurigen Konsequenzen verhindern können, die er sehr bedauern würde, aber die er für unvermeidlich halte, wenn die gegenwärtige Lage der Dinge fortdauerte. Das Dokument war in privater Form an den Minister gerichtet und beginnt mit den Worten: „Mein lieber Freund!" Beim Verlassen des Ministerraths waren die Minister der Ansicht, daß die Note seitens der Vereinigten Staaten nicht drohend sei.

Berlin. Der Kaiser wird an einem noch zu bestimmenden Tage nach Lennep kommen, um die Thalsperren bei Remscheidt und Hückeswagen zu besichtigen. — Anfang der Woche waren hier Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Innern Freiherrn von der Recke verbreitet. Die „Kreuzztg." bestätigt, daß sich Freiherr von der Recke in die Provinz zurücksehne und daß ihn nur der Wunsch des Kaisers veranlasse, auf seinem Posten zu verbleiben. Die „Kreuzztg." meint aber, daß die Gerüchte über den Termin des Rücktritts des Freiherrn von der Recke oder über die Person seines Nachfolgers mit großer Vorsicht zu behandeln seien. — Nach einem Telegramm des stellvertretenden Landeshauptmanns von Deutsch-Südwestafrika hat die Kaiserliche Schutztruppe am 26. Februar am Grootberge über die aufständischen Hottentotten im Norden des Schutzgebiets einen entscheidenden Erfolg davongetragen. Der Feind floh in der Richtung auf Zesfontein zu. Darnach haben sich die Zwartbooi-Hottentotten am 20. März ergeben. Ihr Führer, sowie 90 waffenfähige Mann nebst den Gewehren fielen in die Hände der Sieger. Die Gefangenen sind nach Windhoek gebracht worden. — Der Centralverband Deutscher Kaufleute entsandte kürzlich eine Deputation zu den preußischen Ministern der Finanzen, des Innern und des Handels und Gewerbes. Die Deputation legte den Ministern die jetzige Nothlage des handelsgewerblichen Mittelstandes dar und unterbreitete Vorschläge zur Abhilfe. Die Minister zeigten sich sehr entgegenkommend und sagten gründliche Prüfung der vorgeschlagenen Mittel zu. Inzwischen hat der Centralverband auch ein entsprechendes Gesuch an den Kaiser gerichtet. — Vergangene Nacht brachte ein hiesiger Arbeiter seiner 52jährigen Ehefrau 3 tödtliche Messerstiche bei, stach sich dann selbst in den Hals und sprang aus der in der 2. Etage befindlichen Wohnung in den Hof hinab, wo er mit doppeltem Oberschenkelbruch aufgefunden wurde. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus, der Mann in die Charité gebracht.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie schickt schon jetzt Schiffe an die amerikanische Küste, um im Fall eines Krieges zwischen Amerika und Spanien den amerikanischen Küstenhandel und die dortige Küstenfahrt zu übernehmen. Die amerikanische Kauffartheiflotte ist dazu außer Stand, einerseits aus Mangel an Schiffen, andererseits aus Furcht vor spanischen Kapern.

Wien. Eine Wiener Baumwollspinnerei erhielt mit dem Dampfer „Ekdale" aus Havana über Bremen einen Ballen amerikanischer Baumwolle, in dessen Innern man eine Kapsel mit Explosiv- und Zündstoff fand. Die Entzündung und Explosion während des Transportes ist nur durch einen Zufall verhütet worden. Die Versicherungsgesellschaften klagen seit Jahren über Brandschäden in Baumwollladungen.

Paris. Der „Agence Havas" wird aus Madrid gemeldet: In diplomatischen Kreisen glaubt man fortgesetzt an die Erhaltung des Friedens. Nachdem Ministerpräsident Sagasta gestern Abend um 11 Uhr vom päpstlichen Nuntius ein Telegramm des Papstes erhalten hatte, worin gefragt wird, welche Konzessionen Spanien machen würde, berief er unverzüglich einen Ministerrath, welcher beschloß, dem Papste zu antworten, daß Spanien nur seine früher Mac Kinley mitgetheilten Beschlüsse bestätige. In dem gestern Nachmittag abgehaltenen Ministerrath wurde beschlossen, ein Komitee zu bilden zur Veranstaltung einer Nationalsubskription behufs Verstärkung des Geschwaders. Der Ministerrath beschäftigte sich ferner mit der auswärtigen Frage und beschloß, alle früheren Zugeständnisse ohne Abänderung aufrecht zu erhalten.

Bendaye. Die Familie des Gesandten Woodford, die sich nach Biarritz begiebt, ist hier durchgereist; sie war von einem Attachee der Gesandtschaft begleitet, der bis Bordeaux weiterreisen wird.

Bern. Die Bürgergemeinde der Stadt Bern hat das Gesuch des Dr. Oncken, Prof. der Nationalökonomie an der Universität Bern, um Ertheilung des Bürgerrechts mit 302 gegen 301 Stimmen abgewiesen, weil Oncken in der armenischen Frage eine türkenfreundliche Haltung eingenommen habe. Dieser Beschluß erregt in der ganzen Schweiz großes Aufsehen.

London. Nach einer „Timesmeldung" hat der Kaiser von Oesterreich folgenden Vermittelungsvorschlag gemacht: Cuba soll in ein gleiches Verhältniß zu Spanien treten wie Egypten zur Türkei. Cuba würde somit eine ähnliche Autonomie erhalten wie Egypten, mit Zahlung eines jährlichen Tributs an Spanien. Die Union würde die Kontrole der cubanischen Finanzen erhalten und dieselbe Stellung in Cuba wie England in Egypten einnehmen. Eine besondere finanzielle Organisation soll dahin getroffen werden, daß die Union als Kontrolmacht eine spanische Anleihe garantire, die vielleicht zu 3 Prozent Zinsen, welche durch den cubanischen Tribut gedeckt wären, emittirt werden könnte. Das Anleihekapital könne zwischen Spanien und Cuba vertheilt werden, da beide finanzielle Hilfe brauchten; vielleicht ein Drittel an Cuba und zwei Drittel an Spanien.

Konstantinopel. Die englische Botschaft überreichte heute der Pforte eine Note in Betreff der Entschädigung für die von englischen Unterthanen während der armenischen Wirren in Klein-Asien erlittenen Verluste. Das armenische Patriarchat hat der gemischten Kommission in Tophane ein Verzeichniß überreicht, in welchem 40,000 Waisen und 40 bei den kleinasiatischen Wirren zerstörte Kirchen aufgeführt sind. In einem vorgestern abgehaltenen außerordentlichen Ministerrath wurde beschlossen, an die türkischen Botschafter eine neue Cirkulardepesche betreffs Kretas im Sinne der früheren Forderungen zu stellen. Dieselbe wird vorbereitet und dürfte noch heute abgehen.

New-York. Eine Depesche des „New-York Herald" aus Washington meldet, es liege kein Grund vor zu zweifeln, daß die Sorge um die Sicherheit der Amerikaner auf Cuba die unmittelbare Ursache der Hinausschiebung der Botschaft Mac Kinley's sei, doch könne nicht geleugnet werden, daß man in amtlichen Kreisen glaube, die Situation könne sich bis zum nächsten Montag derartig ändern, daß der Krieg vermieden werde. Auf der anderen Seite sei der Präsident so überzeugt davon, daß die Zeit zum Handeln gekommen sei, daß er wenig Aenderungen an seiner Botschaft vorgenommen habe. — Eine lange Depesche von dem Gesandten Woodford ist in Washington eingetroffen, welche einen neuen Vorschlag Spaniens enthält. Das Kabinet wird über denselben heute berathen.

New-York. Eine Depesche des „New-York Herald" meldet, die Spanier in Chile hätten eine Million Dollars gezeichnet, um ein Schiff anzukaufen und als Kaperschiff auszurüsten, das amerikanische Schiffe an der Pacific-Küste aufbringen solle.

Die heutige **Berliner Börse** verlief sehr still, doch war die Tendenz fest. Die Kurse setzten fast durchweg höher ein und zogen später noch mehr an. Anregend wirkte namentlich die Mittheilung über ein wahrscheinlich gemeinsames Vorgehen der europäischen Großmächte in dem spanisch-nordamerikanischen Konflikt. Im Kassaverkehr bestand ziemlich rege Kauflust. In der zweiten Börsenstunde trat eine Abschwächung ein auf die unerwartete Meldung, daß die Bank von England ihren Diskontsatz um 1 Prozent erhöht hat. Banken fest aber still, Kurse meist höher, nur Darmstädter Bank angeboten und niedriger. Eisenbahnen ziemlich belebt, heimisch-östliche anziehend. Bergwerke begehrt und besser. Renten fest, namentlich Türkenlose höher. Heimische Fonds vernachlässigt. Privatdiskont 2⅜ Prozent. — Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Loco-Spiritus schwächer auf Nachlassen der Kauflust: 70er 42,20, 50er nicht gehandelt. Termine abgeschwächt, etwa 40 Pfg. billiger. Im Getreide-Verkehr war die Tendenz gut behauptet. Die Nachfrage nach greifbarer Waare ist andauernd rege. Aus Oesterreich sowie aus Mitteldeutschland lagen größere Kaufaufträge vor, die nur zum Theil befriedigt werden konnten. Roggen bevorzugt, weiter anziehend. Weizen und Hafer fest. Es wurden notirt: Weizen 26 Mk., Roggen 152 Mk. effektive Mailieferung. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 200,50, Roggen 148,50, Hafer 158,50 Mk.; Stettin-Stadt: Weizen 197, Roggen 140, Hafer 148 Mk. — **Wetter:** Regen, Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß). Credit 201.60. Disconto 1 9.20. Dresdner Bank 160.50. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—. Laurahütte —.—. Ungar. Gold —.—. Portugiesen —.—. Behauptet.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 103.13. Italiener 93.35. Spanier 43.60. Portugiesen 18.90. Türken 21.45. Türkenlooſe 105.50. Ottomanbank 542.00. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—. Matt.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per April 23.05, per Juli-August 27.80, matt. Rüböl per April 47.25, per Septbr. Dezbr. 42.25, behauptet. Spiritus per April 33.25, per Septbr.-Dezbr. 34.75, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai 282, per November —. Roggen per Mai 137, per Oktober 127.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich am Mittwoch Vormittag 11 Uhr 55 Min. zum Besuche der Großherzogl. Badischen Herrschaften nach Karlsruhe und kehrten Nachmittags 4 Uhr 38 Min. von dort nach Baden-Baden zurück.

— Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August besuchte gestern das Putz- und Modewaarenhaus Barthel, Waisenhausstraße.

— Se. Majestät der König hat den zum Türkischen Honorar-Konsul in Dresden ernannten Bankier Max Chrambach hierselbst in dieser Eigenschaft anerkannt.

— Se. Majestät der König hat den Marine-Inspektor und Prof. der Marine-Akademie, Hermann Scheit in Kiel zum ordentlichen Professor für Maschinenbaukunde an der hiesigen Technischen Hochschule unter Verleihung des Charakters und Ranges als Regierungsrath in der 4. Klasse der Hofrangordnung und den bisherigen ordentlichen Professor der Universität Breslau Dr. Carl Chun zum ordentlichen Professor für Zoologie und Zootomie in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt.

— Der seitherige Kaiserl. Russ. Ministerresident am hiesigen Königl. Hofe, Geh. Rath Baron v. Wrangel, ist zum Kaiserl. Russ. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister hier ernannt und in dieser Eigenschaft beglaubigt worden.

— Der Kaiserl. und Königl. Oesterr.-Ungar. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Lützow, ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Geschäftsleitung der Kaiserl. und Königl. Gesandtschaft wieder übernommen.

— Dem herrschaftlichen Diener Philipp in Dresden ward das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Meine Frau sagt: **Triumph-Seife** ist doch die beste für Toilette und Haushalt